

**Pholiota muelleri (Fr.) P. D. Orton, ein schöner Schüppling,
bei Detmold (Westfalen) gefunden**

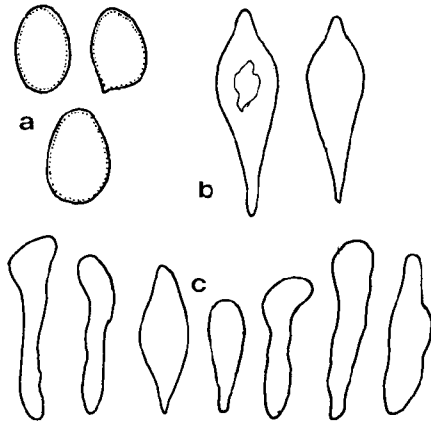
Dien Tjallingii-Beukers, Wageningen
(Mit Farbtafel II)

Während einer Arbeitswoche der „Nederlandse Mycologische Vereniging“ vom 2.—9. Oktober 1976 in Heiligenkirchen bei Detmold hatten wir das große Vergnügen, von Herrn Dr. H. Jahn und seiner Frau begleitet zu werden. Am 4. Oktober führten sie uns im Staatsforst „Beller Holz“ bei Bad Meinberg (MTB 4120) an eine Stelle in einem Laubmischwald (Fago-Quercetum), wo sie einige Tage vorher eine *Pholiota*-Art gefunden hatten, deren Bestimmung Schwierigkeiten bereitete. In der Mitte der Schnittfläche eines Buchenstumpfes prangte eine Gruppe sehr schön gezeichneter Schüpplinge (Farbtafel II, oben).

Herr Dr. C. Bas sammelte eine Kollektion für das „Rijksherbarium“ in Leiden und machte folgende makroskopische Beschreibung:

„Hut 25—45 mm breit, erst konvex bis plano-konvex, später oft etwas abgeflacht mit undeutlichem, unregelmäßigem Buckel. Rand anfangs eingerollt, später leicht eingebogen bis fast flach, mit filzigen, dreieckigen, gelben, auf der Oberseite etwas bräunlichen Velumresten behangen. Randzone blaßgelb bis ockergelb (Munsell 2,5 Y, 8/6 bis 8/8), Mitte bräunlich gelb (10 YR 7/8) bis ziemlich hell goldgelbbraun, mehr oder weniger klebrig, dicht besetzt mit kleinen, maximal 2,5 mm breiten und 2 mm langen, stark kontrastierenden, dunklen, spitzen Schuppen, diese rotbraun mit schwarzen Spitzen, abstehend bis fast anliegend, nach außen in anliegende, spitze, rotbraune Schuppen von ungefähr gleicher Größe übergehend; Schuppen faserig, aber auch etwas klebrig (Munsell 5 YR 3/3 — 4/4 — 5/6) mit sehr dünnen aufgerichteten Spitzen (bis 1 x 0,3 mm).

Lamellen gedrängt (14 bis 20 auf 10 mm des Kreisbogens halbwegs zwischen Stiel und Hutrand gemessen, ausgerandet angeheftet, mäßig breit, 4—4,5 mm, sehr blaß tonbraun (Munsell 2,5 Y 6/4 — 7/4); Rand blaßgelb bis ziemlich hellgelb (Verfärbung), bei Druck schmutzig goldgelb werdend; ganzrandig, je 1 bis 3 kurze Lamellen zwischen 2 langen.



Pholiota muelleri, (a) Sporen (2100 x), (b) Chrysozystiden (700 x), (c) Cheilozystiden (700 x).

Stiel 40 — 65 x 5 — 7 mm, an der Basis verwachsen, zylindrisch mit bisweilen verjüngter Basis, vollfleischig bis stellenweise hohl; Stielspitze (6—8 mm) blaßgelb — ockerlich, seidig, ohne Schuppen; im unteren Teil 10—20 mm stark faserig mit abwechselnd rotbraunen und blaß- bis strohgelben Faserbüscheln, im größten Abschnitt des mittleren Teils mit unvollständigen Gürteln von abstehenden bis gekrümmten, ockerlich gelben, später dunkler rotbraunen Schuppen auf blaßgelblichem Grund; nach unten die Schuppen kleiner und weniger zahlreich und der Untergrund mit mehr rötlich-braunen Fasern.

Fleisch blaßgelblich im Hut (Munsell 2,5 Y 8/4) mit schmutzig-gelblichen, glasigen Streifen im Stielcortex, strohgelb bis bräunlich goldgelb in der Basis (Munsell 2,5 Y 7/6 — 10 YR 7/8).

Geruch undeutlich, auch nach Anschneiden oder Druck.
Geschmack mild.“ —

Einige Tage später fanden wir im Teutoburger Wald bei den „Externsteinen“ (zwischen Heiligenkirchen und Horn, Kreis Lippe, MTB 4119) auf den Wurzeln einer lebenden Buche wieder eine große Gruppe dieser schönen *Pholiota* (Farbtafel II, unten). Die Hüte waren etwas größer (bis 5,5 cm) und sehr klebrig, die Stiele hatten einen 1,5 mm breiten, bräunlichen, flockig-filzigen Ring. Der Geschmack war erst mild, dann langsam etwas bitterlich. Sonst waren die Pilze ähnlich wie beim ersten Fund.

Es war sofort klar, daß es sich hier um eine *Pholiota* aus der Gruppe der *Squarrosae* handelte und zwar um eine der Arten mit klebrigem Hut.

Die mikroskopische Untersuchung ergab folgendes:

Sporen 5 — 6,5 x 3 — 4 μ m, ellipsoid-ovoid, oben ein wenig abgeplattet; blaßgelblich in KOH; Keimporus undeutlich; Apiculus klein aber gut wahrnehmbar; Wand etwas verdickt (Abb. 1, a).

Cheilozystiden verschiedengestaltig: fast zylindrisch und etwas gebogen, keulig mit (oder ohne) verdicktem Kopf, oft mit verjüngter Basis, auch wohl etwas bauchig mit einer Art Hals, $\pm 16 - 35 \times 6 - 11 \mu\text{m}$ (Abb. 1, c).

Chrysozystiden keulenförmig, meist mukronat, in ziemlich großer Zahl vorhanden, sowohl an den Flächen als zwischen den Cheilozystiden, $\pm 35 - 45 \times 10 \mu\text{m}$ (Abb. 1, b). Basidien 4-sporig, $22 - 26 \times 5 - 6 \mu\text{m}$. —

Mit der „Flore Analytique“ von Kühner & Romagnesi kamen wir mit diesen Merkmalen bald zu dem Namen *Dryophila (Pholiota) muelleri* (Fr.) Kühn. & Romagn. Sowohl makroskopisch als mikroskopisch stimmte die Beschreibung sehr gut. Auch in der ausführlichen Beschreibung von Romagnesi (1957) erkannten wir unseren Pilz sehr gut. Romagnesi hat besonders auf die auffallenden, schönen, dunklen, rotbraunen Schuppen hingewiesen, die manchmal größtenteils mit der Huthaut verklebt sind, deren schwarze, pinselartige Spitzen jedoch abstehen. Diese regelmäßig konzentrisch angeordneten Schuppen zeichnen sich scharf kontrastierend ab gegen die zitronen- bis chromgelben Farben der Huthaut und geben diesem Pilz das schöne „getigerte“ Aussehen, das für diese Art so charakteristisch ist.

In dem gleichen Wald bei den „Externsteinen“ fanden wir auch *Pholiota adiposa* auf den Wurzeln einer lebenden Buche. Die Sporen dieser Art haben ungefähr die gleiche Form und Größe wie die von *Ph. muelleri*, aber makroskopisch ist es ein ganz anderer Pilz. Erstens ist der Stiel nicht trocken sondern schleimig oder klebrig je nach den Wetterverhältnissen. Der Hut kann auch sehr schleimig sein und die im Schleim schwimmenden Schuppen können leicht vom Regen abgewaschen werden. Bei *Ph. muelleri* ist das nicht so leicht der Fall, weil die Schuppen nicht so stark schleimig und mehr mit der Huthaut verwachsen sind. *Ph. adiposa* hat sehr viel Ähnlichkeit mit *Ph. aurivella*, mit der sie auch sehr oft verwechselt wird. *Ph. aurivella* hat aber viel größere Sporen.

Von *Ph. squarrosa* unterscheidet sich *Ph. muelleri* durch den klebrigen Hut und anders geformte Schuppen. —

Ob unser Pilz wirklich mit *Agaricus squarrosus* var. *muelleri* Fr. identisch ist, läßt sich schwer nachweisen. Nach der sehr kurzen Beschreibung von Friess (1874: 221) „pileo obtuso, pallido, adpresse squamoso, udo“ ist es unmöglich, dies zu entscheiden. Die von Friess zitierten Tafeln: Fl. Dan. t. 831, Batsch f. 114, Saund. et Sm. t. 18, f. 1, geben auch keine überzeugende Auskunft. Die Abbildung von Saunders und Smith hat wohl einige Ähnlichkeit mit unserem Pilz, aber nicht in jeder Hinsicht. Orton (1960) sagt von der letzten Tafel, daß sie seinen Pilz gut darstellt. Die Beschreibung Ortons weicht etwas von der von Romagnesi ab, die Sporenmaße sind ein wenig größer, aber die Sporenform weicht stärker ab:

Romagnesi: „Courtement elliptiques ou ovales, $5 - 6,5 \times 3 - 3,5 \mu\text{m}$.“

Orton: „ellipsoid-oblong or slightly phaseoliform, $5 - 7 \times 3 - 4 \mu\text{m}$.“

Unsere Beobachtungen stimmen mit denen von Romagnesi überein.

In der Beschreibung der Schuppen des Hutes kommt Orton *Ph. muelleri* der *Ph. (intermedia) squarroso-adiposa* J. Lange sehr nahe. Beide Autoren

geben genau die gleichen Farben an und erwähnen die sehr dünnen, schwarzen Spitzen gar nicht.

J. Lange: „scales fulvo-ferrugineous (= tawny-rusty, see Dade 1949).

Orton: „scales ochraceous or tawny-rusty.“

Tatsächlich kann aber die äußere Erscheinung eines Pilzes, besonders bei den *Pholiota*-Arten mit schleimigem Hut, bei trockenem oder feuchtem Wetter ziemlich verschieden sein. Bei den selteneren Arten kann man daher schwer die Variationsbreite beurteilen.

In der Liste der Agaricales in der Bundesrepublik Deutschland (Bresinsky & Haas, 1976), wird ein Fund von *Ph. muelleri* angegeben. Herr H. Derbsch aus Völklingen hat den Pilz einmal in der Nähe seines Wohnorts gefunden (15. 10. 1970), an einem sehr alten, nicht bestimmbareren Laubholzstumpf. Leider ist kein Exsikkat vorhanden. Herr Derbsch hat aber eine ausführliche Beschreibung und 2 Fotos gemacht. Er war so freundlich, mir seine detaillierte Beschreibung zu senden. Bei diesem Fund waren die Hüte sehr groß (5 — 6 — 9 — 11) cm, aber sonst hat diese Beschreibung sehr viel gemeinsam mit der unsrigen. Auch wird darin die bald dunkelrotbraun bis fast schwarzbraun werdende Farbe der Hutschüppchen und die elliptische bis oval-elliptische Form der Sporen angegeben.

Die Detmolder *Pholiota muelleri* kann also als zweiter Fund der Art für Deutschland registriert und diesmal auch belegt werden. Das „Rijksherbarium“ in Leiden wird der Botanischen Staatssammlung in München ein Duplikat dieses Fundes übermitteln.

Hoffentlich wird der Pilz öfter gefunden, so daß wir ihn in allen seinen Erscheinungsformen kennenlernen. In den Niederlanden ist dieser Schüppling noch nicht festgestellt worden.

Summary

During some autumn excursions of the "Mycological Society of the Netherlands" at Detmold-Heiligenkirchen, Westphalia, October 1976, *Pholiota muelleri* (Fr.) P. D. Orton was found in two localities, on a *Fagus*-stump and on the roots of a living *Fagus* trunk. A description and discussion of the fungus is given together with a colour plate. *Ph. muelleri* seems to be a rare species in Western Germany (BRD).

Literatur

Bresinsky, A. & H. Haas (1976): Übersicht der in der Bundesrepublik Deutschland beobachteten Blätter- und Röhrenpilze. Beihefte zur Zeitschrift für Pilzkunde 1.

Dade, H. A. (1949): Colour Terminology in Biology. Commonw. Myc. Inst. Kew. Surrey.

Fries, E. (1874): Hymenomyces Europaei. Upsaliae.

Kühner, R. & H. Romagnesi (1953): Flore Analytique des Champignons supérieurs. Paris.

Lange, J. E. (1938): Flora Agaricina Danica, III. Kopenhagen.

Moser, M. (1967): Röhrlinge und Blätterpilze (Agaricales). Kleine Kryptogamenflora II/b 2, 3. Auflage. Stuttgart.

Munsell, A. H.: Munsell soil colour charts. Baltimore (Md.). USA

Orton, P. D. (1960): New Check List of Brit. Agarics and Boleti, Part III, D. Trans. Brit. Myc. Soc., 43 (2).

Soc. Nat. Oyonnax, 10 — 11, Suppl.

Romagnesi, H. (1957): Compl. à la Flore Anal. VII, C. Naucoriacées. Bull. Soc. Nat. Oyonnax, 10 — 11, Suppl.



TAFEL II *Pholiota muelleri*, „Beller Holz“ (oben), „Externsteine“ (unten)
(vgl. Text S. 39, 40) – Phot. H. Jahn